

## So freundlich ist Gott

### Überraschung in der Synagoge

Matthäus 12,9–14



#### Kerngedanke

Der Sabbat soll ein Tag der liebevollen Wertschätzung sein. Jesus heilt die kranke Hand eines Mannes.



#### Lernziel

Am Sabbat sind uns nicht die Hände gebunden.



#### Hintergrundinformationen

Jesus verkündete das Reich Gottes auch durch Heilungen. Aber jede Heilung war anders. Manchmal heilte Jesu durch Worte, manchmal berührte er den Menschen, manchmal vollführte er symbolische Handlungen, manchmal heilte er aus der Ferne, manchmal ging es um den Glauben des Kranken, manchmal glaubten andere für den Kranken, manchmal war Gehorsam und Sündenvergebung wichtig. Jesus schien die Art der Heilung jeweils dem Menschen anzupassen, der die Heilung brauchte. Außerdem schien er mit den Heilungen zeigen zu wollen, wie Gott ist. Auffallend ist, dass er oft am Sabbat heilte. Die Gesetzeslehrer hatten festgelegt, dass man am Sabbat nur bei Lebensgefahr helfen durfte. Man durfte z. B. nicht „den Bruch eines Gliedes wieder einrichten. Wer sich die Hand oder den Fuß verrenkt hat, darf sie nicht mit

kaltem Wasser begießen.“<sup>1</sup> Jesus erinnerte aber durch seine Sabbat-Heilungen an den ursprünglichen Sinn des Ruhetages: An diesem Tag steht Gott im Mittelpunkt, der Schöpfer, der unser Leben will und uns mit Liebe und Barmherzigkeit beschenkt. Jesus versuchte seine Zuhörer zu überzeugen. Er argumentierte aus ihrer Lebenswelt heraus und sprach vom Ochsen der Durst hat, vom Esel, Schaf oder Kind, das am Sabbat in eine Grube gefallen ist (Lukas 13,15; 14,5; Matthäus 12,11). Würde jemand unbarmherzig zusehen, nur weil Sabbat war?

Die Szene von der Heilung der verkrüppelten Hand spielt in der Synagoge, dem Versammlungshaus der Juden. Synagogen entstanden vermehrt in der Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft. Während der Tempeldienst sich wieder in zunehmender Pracht entfaltete, kam in der Synagoge das zur Geltung, was man dort vermisste: Schriftlesung, Auslegung und das gemeinsam gesprochene Gebet. In den Orten wurde die Synagoge zum religiösen und gesellschaftlichen Zentrum der jüdischen Gemeinde. Die Männer saßen im Hauptschiff, die Frauen auf der Empore oder in einem durch Mauern, Gitter oder Vorhänge abgegrenzten Raum. Die Versammlung vollzog sich unter Leitung des Synagogenvorstehers und der Gesetzeslehrer bzw. Rabbiner.

Kinder interessieren sich sehr für konkrete Dinge. Wie saßen die Leute im Gottesdienst? Wer stand vorn? Was war verboten, was musste man beachten? Wir sollten also viele Details klären, bevor oder während wir die Geschichte erzählen. Dann erst kann die Übertragung stattfinden: Der Sabbat ist ein Tag, an dem Gott unsere Herzen berühren und uns beschenken möchte.

---

<sup>1</sup> Dr. G. Rothstein, Prof. D. Hermann Schuster, zitiert in: Von der Predigt in Nazareth bis zur Himmelfahrt Christi, Martin Glöckner, Advent-Verlag, S. 78.



## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
<b>Stunden-Start</b>	<p><b>Spiel: Was habe ich in meiner Hand?</b> In einer Schüssel sind verdeckt einige Gegenstände. Ein Kind greift mit der Hand unter die Decke, erfasst einen Gegenstand und beginnt ihn zu beschreiben, ohne zu verraten, was es ist. Die anderen müssen raten, was es in der Hand hält. Dann wird der Gegenstand hervorgeholt und gezeigt.</p>	<p>Unsere Hände haben wunderbare Fähigkeiten. Heute geht es in unserer Geschichte um die Heilung einer Hand.</p>	<p>Schüssel Tuch zum Überdecken verschiedene Gegenstände</p>
	<p><b>Spiel: Knobeln</b> Die Kinder bilden Paare. Eines von beiden wählt die geraden Zahlen, das andere die ungeraden. Jetzt wird geknobelt. Beide Kinder halten ihre rechte Hand auf dem Rücken. Die Leiterin/Der Leiter zählt bis „drei“. Dann muss jeder seine Hand mit einer selbst gewählten Anzahl von Fingern vorzeigen (Faust bedeutet Null). Die gezeigten Finger werden zusammengezählt. Wenn die gemeinsame Zahl gerade ist, gewinnt der eine, wenn sie ungerade ist, der andere. Es gibt mehrere Durchgänge und jeder zählt seine Gewinnpunkte.</p>	<p>Mit den Händen kann man zählen! Das haben die Menschen seit Urzeiten gemacht.</p>	
	<p><b>Wetten, dass ich deine Faust öffnen kann, ohne Gewalt anzuwenden?</b> Man sagt einem Kind, es solle seine Hand zu einer Faust ballen. Dann schaut man sich die Faust an und sagt: „Den Daumen natürlich raus!“ Wenn das Kind die Faust öffnet, kann man sagen: „Deine Faust war offen. Ich habe gewonnen!“ (Wäre der Daumen bereits außen gewesen, hatte man gesagt: „Den Daumen natürlich rein!“)</p>	<p>Diese Aktion ist etwas, woran die Kinder ihren Spaß haben und es später sofort bei anderen ausprobieren werden. Heute geht es um eine Geschichte, in der Jesus nicht nur eine Hand öffnet, sondern eine total abgestorbene Hand heilt – und zwar ohne Trick.</p>	
<b>Einstieg ins Thema</b>	<p><b>Das Wunder der Hände</b> Jeder reißt sich ein Haar aus und legt es zwischen Daumen und Zeigefinger. Können wir es spüren, wenn wir die Finger hin und her bewegen? Wir spüren die Wärme der Hand: Wir halten sie 5 mm neben unsere Wange, ohne die Wange zu berühren. Wir blasen mit dem Mund auf unsere Hand und schreiben mit dem Blasstrom einen Buchstaben. Wir versuchen, ohne den Daumen etwas hochzuheben und festzuhalten.</p>	<p>Die Hand besteht aus 27 Knochen und 28 Gelenken. Sie ist unglaublich beweglich und belegt im Gehirn 30 % des Bewegungszentrums. Nirgendwo heilen Verletzungen besser als an den Händen. Sogar kleine Nerven wachsen wieder zusammen. Die Fingernägel geben unseren Fingerkuppen Schutz und Kraft. Der Daumen ermöglicht einen präzisen Griff.</p>	<p>Weitere Informationen aus dem Internet holen, z. B. <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Hand">de.wikipedia.org/wiki/Hand</a> (Zugriff: 25.01.2017)</p>

	<p><b>Spiel: Wer gibt mir die Hand?</b> Einem Kind werden die Augen verbunden. Dann gibt ihm jemand die Hand. Das Kind muss raten, wer es war. Wenn es richtig geraten hat, ist der dran, der erraten wurde.</p>	Das Händegeben ist eine Geste der Begrüßung. Menschen mit verkrüppelten Händen, wie der Mann in der Geschichte, sind da schlecht dran.	
	<p><b>Gesten erraten</b> Die Leiterin/Der Leiter zeigt den Kindern Gesten mit der Hand und sie sollen die Bedeutung erraten: Hände waschen, Zeigefinger hin und her bewegen, Faust schütteln, Hand aufhalten, Hand abwehrend als Stoppzeichen, Daumen nach oben, ein „O“ mit Daumen und Zeigefinger bilden, Krallen machen, mit Zeigefinger „komm her“ winken, mit Fingern „bla bla“ andeuten, einen „Vogel“ zeigen, zählen, Fingerspitzen küssen, Hand geben, jemanden beiseite oder aus dem Weg winken usw.</p>	Kinder sind Meister im Deuten von Gestik und Mimik. Diese Übung wird ihnen große Freude machen. Anschließend kann man darauf eingehen, wie aussagekräftig und wunderbar unsere Hände sind.	
	<p><b>Experiment: Fingerfertigkeit</b> Wie oft in der Minute kann jeder mit dem Finger schnippen? Wir stoppen die Zeit und alle zählen mit.</p>		
	<p><b>Aktion: Hände-Bilder aus Zeitschriften</b> Die Kinder bekommen alte Zeitschriften. Sie sollen Bilder ausschneiden, auf dem jemand etwas mit seinen Händen macht. Die Bilder werden auf ein großes Plakat geklebt.</p>	Unsere Hände sind sehr wichtig. Wir können so viel damit tun. Was wäre, wenn unsere Hände krank und gelähmt wären wie bei dem Mann in unserer Geschichte?	Zeitschriften Plakatkarton Klebestift
<b>Kontextwissen</b>	<p><b>Wie sah es in einer Synagoge aus?</b> Wir basteln (am besten im Anschluss) eine Synagoge. Dazu bekommen die Kinder Bastelbögen. Den Kindern wird erklärt, wie ein Gottesdienst in der Synagoge ablief.</p>	Kinder interessieren sich für konkrete Fragen. Man könnte ihre Fragen bezüglich der Synagoge auch erst einmal sammeln und aufschreiben. Umso gespannter werden sie auf eine Antwort warten.	Bastelbogen „Synagoge“ (zu beziehen bei <a href="http://www.kisakids.de">www.kisakids.de</a> , Stück: 0,95 €) Scheren Klebstoff Buntstifte
<b>Storytime</b>	<p><b>Schattentheater</b> Ein großes Betttuch wird von zwei Kindern, die auf einem Stuhl stehen, gehalten. Dahinter ist eine helle Lichtquelle. Vier Kinder spielen hinter dem Betttuch die Szene vor, die die Leiterin/der Leiter vorliest: zwei Menschen sitzen im Gottesdienst, einer steht vorn und redet (Jesus), ein Kranker kommt nach vorn und streckt seine kranke Hand aus usw.</p>	Die Geschichte sollte zuerst in der Bibel gelesen werden. Danach wird das Schattentheater aufgebaut und die Leiterin/der Leiter erzählt die Geschichte noch einmal ausführlich, wie eine Regieanweisung, sodass die Kinder wissen, was sie machen sollen.	Betttuch Lichtquelle

	<p><b>Hand-Schatten-Theater</b> Eine Schattenbühne wird hergestellt. Holzrahmen mit matter Folie oder Leinentuch, ca. 50 cm x 60 cm. Eine Lichtquelle steht so, dass sie die Bühne von hinten beleuchtet. Vier Spieler sitzen jeweils links und rechts neben der Tischbühne. Sie agieren mit einer Hand hinter der Bühne. Durch ein transparentes, orange farbiges Nylontuch wird angedeutet, dass die Sonne aufgeht. Es ist Sabbat. Die Hände stehen auf, räkeln sich und machen sich auf in die Synagoge. Sie sitzen und hören zu. Auch eine verkrüppelte Hand kommt dazu. Eine andere Hand steht und liest vor. Da wird die verkrüppelte Hand herangezogen. Und sie wird gesund. Sie springt und freut sich. (Statt Schattentheater kann auch mit weißen Handschuhen vor schwarzem Hintergrund gespielt werden.)</p>	Da es in der Geschichte um die Heilung einer Hand geht, kann man die Hände als Personen einsetzen. Die Aussagen, die durch unsere überaus beweglichen Hände erzeugt werden können sind enorm. Man muss es einfach ausprobieren. Durch bunte Tücher bekommt das Spiel noch Farbe.	Tisch-Schattenbühne Lichtquelle Tücher
	<p><b>Erzählen aus drei Perspektiven</b> Die Geschichte wird dreimal erzählt. Dazu wechselt die Leiterin/der Leiter seine Verkleidung. Zuerst erzählt er als Synagogen-Hilfsdiener oder Synagogen-Reinigungsfrau, dann als Pharisäer, dann als Geheilte. Evtl. kann man die Kinder auch raten lassen, in welche Person man gerade geschlüpft ist.</p>	Die Kinder werden interessant finden, dass dieselbe Geschichte so verschieden erlebt werden kann.	Verkleidungsmaterial
<b>Übertragung ins Leben</b>	<p><b>Meine Hände</b> (siehe auch Heft „Schatzkiste“, S. 39) Jedes Kind bekommt ein Blatt und Stifte. Auf das Blatt soll jeder seine beiden Hände malen, in dem er mit dem Stift um sie herum fährt. In eine Hand schreiben die Kinder, was sie alles mit ihren Händen gern tun, in die andere was sie Gutes tun können.</p>	Durch diese Aktion wird die Aufmerksamkeit auf die eigenen Hände gelenkt. Sie sind gesund, sie können viel tun!	Blätter Stifte
	<p><b>Der Geheilte gibt eine Pressekonferenz</b> Alle Kinder spielen Reporter, ein Kind ist der Geheilte. Dieses Kind sitzt an einem Tisch. Die Reporter dürfen ihm verschiedene Fragen stellen. Die Leiterin/Der Leiter stellt auch Fragen, die eine Übertragung der biblischen Geschichte anregen: Was ändert sich in deinem Leben? Was bedeutet diese Heilung für deinen Glauben? Wie siehst du Gott durch diese Heilung? Was kannst du den Menschen heute sagen?</p>	Die Leiterin/Der Leiter kann auch neben dem Geheilten sitzen und seinen „Pressereferenten“ spielen. Den Kindern wird vorher erklärt, wie eine Pressekonferenz abläuft.	evtl. ein oder zwei Mikrophone
<b>Kreative Vertiefung</b>	<p><b>Wahrnehmungsübung: Handmassage</b> Die Kinder bilden Paare und einer massiert dem anderen die Hand. Dazu bekommen die Kinder einen Tropfen Duftöl. Dann wechseln die Partner.</p>	Die Massage wird von der Leiterin/vom Leiter durch beschreibende Worte angeleitet, damit die Kinder bei der Sache bleiben. Am besten, die Leiterin/der Leiter macht selbst vor, wie es geht.	Duft-Massage-Öl Hintergrundmusik

	<p><b>Sensorische Experimente mit Rasierschaum</b> Jedes Kind bekommt einen Pappteller mit etwas Rasierschaum. Die Kinder dürfen ihn erspüren, riechen, betasten. Wie fühlt sich das an? Mögen eure Hände das? Dann bekommen die Kinder etwas Lebensmittelfarbe und sollen ihren Schaum damit mischen. Zum Schluss drückt jedes Kind seine Hand auf ein großes Plakat.</p>	Diese Aktion bringt eine interessante Erfahrung mit einem Medium, das Kinder sonst nicht zur Verfügung haben. Man sollte diese Sache nicht lange ausweiten (Kinder sind sehr erfinderisch)!	Rasierschaum (Spray) Lebensmittelfarbe Plakat Küchentücher
	<p><b>Handkunst</b> An dieser Stelle dürfen die Kinder mal eine ihrer Hände total bunt bemalen. Es sollte ein richtiges Kunstwerk entstehen. Am besten nimmt man dazu Schminkefarben. Dann werden die Hände fotografiert, in verschiedensten Stellungen und Zusammenstellungen.</p>	Die Fotos können als Präsentation der Gemeinde vorgeführt werden, nachdem der Bibelabschnitt von der Heilung der verdorrten Hand von den Kindern aus der Bibel vorgelesen wurde.	Schminkefarben Digitalkamera
	<p><b>Basteln: Kratzbild</b> Eine bunte Fläche wird auf eine A6-Karte mit Wachsmalstiften gemalt. Dann wird die ganze Karte mit schwarzem Wachsmalstift überdeckt. Zum Schluss kratzen die Kinder mit Schaschlik-Spießen eine Hand aus und das Wort „DANKE“</p>	Eine bunte Hand kommt unter dem Schwarz zum Vorschein. Dadurch wird das Wunder der Heilung verdeutlicht.	A6-Karten Wachsmalstifte Schaschlik-Spieße
	<p><b>Fingerabdrücke</b> Jeder macht einige bunte Fingerabdrücke auf ein weißes Blatt. Dann werden daraus Tiere oder Menschen gezeichnet.</p>	Wir können auch unsere Fingerkuppen mit der Lupe betrachten. Sie sind einmalig!	bunte Stempelkissen Stifte Papier
<b>Gemeinsamer Abschluss</b>	<p>Wir lassen die Kinder ihre Hände in eine Pampe aus Wasser und Erde tauchen. Dann sollen die ihre Hände still halten, bis der „Modder“ anfängt zu trocknen (evtl. mit Fön nachhelfen). Wie fühlt sich das an? Wie ist es, wenn wir uns jetzt die Hände geben? Manchmal sind unsere Hände wie verhärtet, verkrustet, vertrocknet. Wir können nicht mehr liebevoll sein. Wir hassen alle. Nun waschen sich alle Kinder ihre Hände, am besten unter fließendem Wasser („lebendiges“ Wasser). Dann fassen wir uns an und beten.</p>	Eine verdorrte Hand – damit kann auch gemeint sein, dass wir nicht mehr handlungsfähig sind, nicht mehr auf andere eingehen können. So ähnlich war es bei den Schriftgelehrten. Sie hatten ein verkrustetes Herz. Jesus möchte uns gerade am Sabbat von aller Verkrustung frei machen. Unsere Hände sind am Sabbat nicht gebunden. (Auch als Vertiefung möglich.)	„Pampe“ aus Wasser und Erde Wasser Küchentücher evtl. Fön
	<p><b>Gedicht (Anhang)</b> Jeder streckt seinen Arm aus und legt seine Hand mitten auf den Tisch. Dann wird das Gedicht vorgelesen. Kurzer Austausch darüber, was der Dichter meint. Gemeinsames Gebet.</p>	Auch wenn das Gedicht etwas schwer zu verstehen ist, werden die Kinder von der Übertragung etwas ahnen. Man sollte aber auf eine besinnliche Atmosphäre achten.	Gedicht (Anhang)

## Rätsellösung, S. 40

Die mit einem blauen Stern gekennzeichneten Abbildungen sind die zusätzlich gespiegelten.



## Anhang

### Gedicht

Heute früh, da wurde mir  
ein wunderbarer Gedanke geschenkt.

Die abgeschabten Stellen  
meines Lebens  
wurden auf einmal schön,  
leuchtend von einem Licht,  
das vom Himmel fiel.

Der Gedanke war es:  
Dass ein geheimer Plan  
verborgen ist  
in meiner Hand.

Dass meine Hand groß ist  
um des Planes willen.

Dass Gott,  
wohnend in meiner Hand,  
den geheimen Plan kennt.

Den Plan von dem,  
was er tun will  
für die Welt  
durch meine Hand.

Toyohiko Kagawa